

Michał Figura/Aleksandra Mizielinska/Daniel Mizielinski: „Wölfe. Wahre Geschichten“

Klug, sozial und menschenscheu

Von Susanne Billig

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 05.09.2023

Über achtzig Prozent der Menschen in Polen sind der Meinung: Man muss lernen, mit dem Wolf zu leben, denn er ist nützlich für eine natürliche Umwelt. Wie recht sie haben, zeigt ein neuer Sachbuch-Comic.

Luna kauert am Straßenrand, ein kleiner dunkler Welp. Spaziergänger nehmen das hilflose Hundemädchen mit. Doch das entpuppt sich beim Tierarzt als Wolfswelpe. Vergeblich versucht ein Team von Wolfsexpertinnen und -experten, Luna zu ihren Eltern zurückzubringen, denn die Spaziergänger hätten sie nicht mitnehmen dürfen. Nächtelang hocken sie im Wald, doch ihre Eltern kehren nicht zurück. Für die kleine Wölfin heißt das: Sie wird ein Leben in Gefangenschaft führen.

„Wölfe – Wahre Geschichten“ heißt das neue Buch der polnischen Comicautoren Aleksandra Mizielinska und Daniel Mizielinski. Darin lauschen sie dem erfahrenen Wolfsforscher Michał Figura, der in jedem Kapitel eine neue wölfische Lebens- und oft auch Familiengeschichte erzählt, die sich mit je einem neuen Sachgebiet vermischt.

Tödliche Straßen, Wilderer mit Drahtschlingen

Von der Wölfin Szelina lernen wir, wie weit Wölfe umherziehen, ihre Territorien markieren und beschützen. Grapa führt uns vor Augen, was Wölfe jagen und fressen. Miko und Kampinos zeigen drastisch, mit welchen menschengemachten Gefahren Wölfe zu kämpfen haben. Wilderer lauern ihnen mit furchtbaren Drahtschlingen auf, in denen manch ein Tier beim Befreiungskampf sein halbes Bein verloren hat. Jäger knallen sie vom Hochstand ab, obwohl Wölfe unter strengem Schutz stehen. Landstraßen werden zu Todesfallen. Doch natürlich erzählt das Buch auch vom gelingenden Wolfsleben: der Partnersuche, der Familiengründung, den engen sozialen Bindungen zwischen Geschwistern, Eltern und Kindern.

Exaktheit und Poesie

Viel geht es auch um die Erforschung der Tiere selbst, Aleksandra Mizielinska und Daniel Mizielinski legen eben ein echtes Sachbuch vor: Detaillierte Infografiken greifen interessante Fragen auf: Wie funktionieren Sendehalsbänder und hochqualitative Wildtierkameras? Wie

Michał Figura/ Aleksandra Mizielinska/ Daniel Mizielinski

Wölfe. Wahre Geschichten

Übersetzung aus dem Polnischen von Marlena Breuer und Thomas Weiler

Moritz Verlag, Frankfurt/Main 2023

268 Seiten

32,00 Euro

betäubt man die Tiere und kriegt sie danach wieder fit? Wie wertet man DNA- und Kotproben aus? Was fängt man mit den gewonnenen Datenmengen an? Wie lässt sich verhindern, dass Wölfe sich durch die Nähe zu ihren Erforschern zu sehr an Menschen gewöhnen?

Exaktheit und Liebe zu Wissenschaft und Forschungsdetails mischen Zeichnerin und Zeichner in ihrem wunderschön anzusehenden Werk mit poetischen, tiefgrünbraunen Wald- und Wolfsbildern, dazwischen die unerschrockenen Forscherinnen und Forscher, die den wanderlustigen Tieren über Stock und Stein hinterher hasten, nächtelang frierend in Verstecken hocken und stoisch Kothaufen aufklauben – überall ist man dabei.

Nur „zahme“ Wölfe sind gefährlich

Und der gefährliche Wolf? Der Nutztier-Reißer, Katzenfresser, Gefährder harmloser Wanderer? Nutztiere, Hunde und Katzen machen in Polen etwa 5 Prozent der Wolfsnahrung aus. Hütehunde, Elektrozäune und Herdenschutzband bieten effektiven Schutz. Sollte doch ein Schaf oder eine Kuh – die in menschlichem Besitz ohnehin immer lange vor ihrem natürlichen Lebensende beim Schlachter landen – gerissen werden, zahlt der Staat.

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs haben in Polen nur zwei Wölfe einen Menschen attackiert. Beide Tiere waren „zahm“ – sie wurden mit Fleisch gefüttert, damit man sie besser fotografieren kann.